

Heine, Heinrich: I (1827)

1 In dem Dome zu Corduva
2 Stehen Säulen, dreizehnhundert,
3 Dreizehnhundert Riesensäulen
4 Tragen die gewalt'ge Kuppel.

5 Und auf Säulen, Kuppel, Wänden,
6 Ziehn von oben sich bis unten
7 Des Corans arab'sche Sprüche,
8 Klug und blumenhaft verschlungen.

9 Mohrenkön'ge bauten weiland
10 Dieses Haus zu Allahs Ruhme,
11 Doch hat Alles sich verwandelt
12 In der Zeiten dunkelm Strudel.

13 Auf dem Thurme, wo der Thürmer
14 Zum Gebete aufgerufen,
15 Hebt sich jetzt der Christenglocken
16 Melancholisches Gesumme.

17 Auf den Stufen, wo die Gläub'gen
18 Das Prophetenwort gesungen,
19 Zeigen jetzt die Glatzenpfäfflein
20 Ihrer Messe fades Wunder.

21 Und das ist ein Drehn und Winden
22 Vor den buntbemalten Puppen,
23 Und das blöckt und dampft und klingelt,
24 Und die dummen Kerzen funkeln.

25 In dem Dome zu Corduva
26 Steht Almansor ben Abdullah,
27 All die Säulen still betrachtend,

28 Und die stillen Worte murmelnd:

29 „o, ihr Säulen, stark und riesig,
30 Einst geschmückt zu Allahs Ruhme,
31 Jetzo müßt Ihr dienend huld'gen
32 Dem verhaßten Christenthume!

33 „ihr bequemt Euch in die Zeiten,
34 Und Ihr tragt die Last geduldig; —
35 Ei, da muß ja wohl der Schwäch're
36 Noch viel leichter sich beruh'gen.“

37 Und sein Haupt, mit heiterm Antlitz,
38 Beugt Almansor ben Abdullah
39 Ueber den gezierten Taufstein,
40 In dem Dome zu Corduva.

(Textopus: I. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/10535>)